Wenige Zentimeter machen den Unterschied

Innendämmung hilft bei Energiesparen und reguliert Raumklima

Beim letzten Weltklimagipfel in Paris haben sich 195 Staaten verbindlich darauf geeinigt, bis zum Jahr 2050 den Ausstieg aus den fossilen Brennstoffen zu verwirklichen sowie Energieverbräuche und CO_2-Emissionen deutlich zu reduzieren. Energetische Gebäudesanierungen leisten auf diesem Weg einen entscheidenden Beitrag. Nach Stromwirtschaft und Verkehr sind Gebäude der drittgrößte Problemverursacher in diesem Zusammenhang. Eine zunehmend wichtige Rolle bei energetischen Sanierungen spielt die Innendämmung.

Außendämmungen sind meist aufwendig und kommen – etwa bei denkmalgeschützten und schön gestalteten Fassaden – oft nicht in Frage. Ganz einfach, weil sie die Optik zu stark beeinträchtigen würden. Bei einer Innendämmung werden die Außenwände eines Gebäudes von innen mit Dämmplatten versehen. „Bei dem von uns eingesetzten System sind diese Platten in der Regel nur wenige Zentimeter dick", erläutert Stefan Häusler von ISOTEC, einem Spezialunternehmen für die Sanierung von Gebäuden, mit Schwerpunkt Schimmelpilz und Feuchtigkeit. „Dadurch wird kein Wohnraum vergeudet und selbst Fensterlaibungen oder Heizkörpernischen können problemlos in die Sanierung miteinbezogen werden", berichtet Häusler.

Deutliche Heizkostenersparnis

Und so funktioniert das Energiesparen im Detail: Die ISOTEC Innendämmung erhöht die innenseitige Oberflächentemperatur der Außenwände um bis zu 5 °C. Bei schlechter Wandkonstruktion (z.B. Beton) kann eine bis zu 10 Zentimeter dicke Innendämmung die Außenwandoberflächentemperatur sogar um ca. 10°C erhöhen. Entsprechend werden die Heizkosten spürbar gesenkt, da sich die Räume schneller aufheizen. „In einem Haus aus dem Baujahr 1950 mit 100 Quadratmetern Wohnfläche bedeutet das nach unseren Berechnungen eine Reduzierung des Transmissionswärmeverlustes von 71 Prozent und eine Heizkostenersparnis von bis zu 320 Euro pro Jahr", erklärt Häusler.

Schutz vor Feuchteschäden

Ein weiterer Vorteil: Die vollmineralischen Innendämmplatten sind nicht brennbar, „kapillaraktiv" und „diffusionsoffen". Das bedeutet, sie nehmen die Raumluftfeuchtigkeit auf – und geben sie nach Absinken der Raumluftfeuchte ab.

Ein zusätzlicher Nutzen des Energiesparens mit einer Innendämmung ist, dass sie auch für einzelne Räume eines Gebäudes oder einzelne Wohnungen eines Mehrfamilienhauses ausgeführt werden kann. Sollte etwa eine Eigentümergemeinschaft nicht bereit sein, sich auf eine Fassadendämmung zu einigen, kann eine Innendämmung der eigenen vier Wände auch ohne Beschluss der Eigentümergemeinschaft jederzeit durchgeführt werden.

KfW-Förderung und Sanier-Bonus möglich

Nicht zuletzt werden Innendämmungen in bestimmten Fällen von der KfW-Bank im Rahmen der Programme 151/152 „Bauen, Wohnen, Energie sparen" gefördert. Dies gilt insbesondere für Baudenkmäler und besonders erhaltenswerte Bausubstanz. Genauere Informationen und aktuelle Konditionen finden sich unter www.kfw.de/inlandsfoerderung/Privatpersonen/Bestandsimmobilien/

Eine Innendämmung kann schnell in nur drei Schritten angebracht werden. Sie sorgt nicht nur für Heizkostenersparnis, sondern schützt auch vor Feuchteschäden. *Foto: Isotec*

In drei Schritten zur Innendämmung

1. Vorbereiten: Die Wandoberflächen müssen sorgfältig von Tapeten und- Farbresten gereinigt und von eventuell vorhandenem Schimmelpilzbefall befreit werden.

2. Anbringen: Die wärmedämmenden und diffusionsoffenen Dämmplatten werden mit einem speziellen Klebemörtel mit dem Untergrund verklebt.

3. Veredeln: Anschließend wird die Oberfläche mit einem Systemputz, einem Armierungsgewebe gegen Rissbildungen und schließlich einem Feinputz behandelt. So stehen glatte, geschlossene und ebene Wandoberflächen, die ansprechend und schön gestaltet werden können.

- Anzeige -

Was tun, wenn...?

Wie lüfte ich meinen Wohnraum richtig?

In der Praxis hat sich die Stoßlüftung als sehr effektive Methode bewährt. Dabei werden alle Fenster und Türen für ca. 5 Minuten (im Winter je nach Temperatur auch kürzer) komplett geöffnet. Der entstehende Luftzug befördert die mit Feuchtigkeit gesättigte Luft nach außen; die Wohnraum-Luftfeuchtigkeit ist damit wieder reguliert. Manchmal ist die Bausubstanz auch so beschaffen, dass eine Dämmung besonders kalter Bauteile (so genannter Kältebrücken) notwendig ist. Ansonsten entsteht trotz optimal durchgeführter Stoßlüftung auf Dauer ein Kondensationsschaden. Um dies zu verhindern, hat ISOTEC hervorragende Produkte entwickelt und informiert Sie gerne weiter.

Experte Stefan Häusler rät:

Ingolstadt 08 41 - 95 52 99 86
www.isotec.de/haeusler

ISOTEC® Wir machen Ihr Haus trocken